

Protokoll

Das Jugendforum zur Dorfentwicklung der Bollertdörfer fand am 30.08.22 um 17 Uhr in der Glückauf-Halle in Volpriehausen statt. Insgesamt nahmen 14 Jugendliche im Alter zwischen 11 und 17 Jahren an der Veranstaltung teil. Es waren Jugendliche aus allen Ortsteilen vertreten.

Nach einem „warm-up“ und der Erläuterung was die Dorfentwicklung denn eigentlich ist, wurde in Arbeitsgruppen an verschiedenen Themen gearbeitet. Ziel war, einen Blick auf die Dörfer aus Sicht der Jugendlichen zu erhalten und zugleich Projekte zu entwickeln, die für die Jugendlichen von Belang sind.



Die Ergebnisse im Einzelnen:

Gemeinschaft siegt



Die Jugendlichen fühlen sich in den Vereinen gut eingebunden, vor allem in der Jugendsparte der Sportvereine, der Feuerwehr und im Meiler.

In den einzelnen Dörfern sind die jeweiligen Altersgruppen teils nur sehr schwach vertreten. Freundschaften werden in der Kita und der Grundschule gegründet, die Jugendlichen treffen sich ortsteilübergreifend.

Bis vor kurzen gab es in Schlarpe einen Jugendraum, der aus Sicht der Jugendlichen geschlossen werden musste.

Bei den Jugendlichen aus allen Dörfern besteht der große Wunsch einen gemeinsamen Jugendraum zu bekommen. Aufgrund der schlechten Erfahrung in Schlarpe möchten die Jugendlichen die Nutzung besser kontrollieren

und Verantwortung für den Raum übernehmen. Angedacht ist, dass in jedem Ort eine Person die „Schlüsselgewalt“ hat. Als Ausstattung reichen ein Sofa und ein Tisch, ergänzende Möbel wie einen Kicker etc. wären schön, aber nicht zwingend. Als zentraler Ortsteil ist ein Raum in Volpriehausen denkbar. *Richtigstellung vom Dorfbürgermeister Schlarpe im Nachgang: Der Jugendraum in Schlarpe steht weiterhin für die Jugendlichen zur Verfügung, es wurde lediglich ein Hausverbot gegen einzelne Jugendliche ausgesprochen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Raum 16 Jahre lang in Eigenverantwortung ohne Schwierigkeiten geführt, es besteht das Vertrauen, dass das auch weiterhin so möglich ist.*

Ein weiterer Wunsch ist eine legale Mountainbike-Strecke oder einen Pumptrack. Es sollen verschiedenen Strecken für unterschiedlichen Level entstehen, so dass das Angebot von vielen genutzt werden kann. Für die Jugendlichen gibt es derzeit wenig unverbindliche Freizeitangebote. Die Reaktivierung des Schwimmbades ist daher ebenso ein Wunsch wie ein Dorfkino. Letzteres könnte, auf einem Fahrrad montiert, als mobiles Kino durch die Dörfer „toure“. Benötigt wird lediglich ein Beamer, eine Soundanlage und in den Dörfern eine weiße Projektionswand. In allen vier Dörfern fehlt die Möglichkeit sich ein Eis, Süßigkeiten oder eine Limo zu kaufen. Als niederschwelliges Angebot sind hier Automaten denkbar, aber auch eine Ausweitung des Angebotes in den in den AGs diskutieren Dorfläden/Dorfmobilen.

Arbeit 2030



Das Thema Arbeit ist für die Jugendlichen teilweise noch sehr weit weg, konkrete Berufswünsche haben bislang nur wenige. In der näheren Umgebung gibt es einige Handwerksbetriebe, die auch Ausbildungsplätze stellen. Ein Pendeln mit Bus und Bahn nach Northeim ist grundsätzlich denkbar. Die Anbindung in die Umgebung oder nach Göttingen ist mit dem ÖPNV derzeit eher unattraktiv, hier wird eher das Auto favorisiert. Wenn es passt, sind auch Fahrgemeinschaften denkbar. Die älteren Jugendlichen würden gerne in den Ferien oder nebenbei mit Minijobs in den Bollertdörfern arbeiten, hilfreich wäre eine Jobbörse mit entsprechenden Angeboten.

Die Bindung an die Dörfer ist im Grunde gut, jedoch würden die Jugendlichen auch zugunsten einer attraktiven Arbeitsstelle wegziehen.

Mobil ohne Auto



Die Jugendlichen nutzen im Alltag vor allem das Fahrrad oder den Fahrdienst der Eltern. Zur Schule wird meistens der Bus genutzt, die Taktung der Schulbusse funktioniert jedoch nur bedingt. Teilweise sind die Kinder und Jugendlichen bereits 35 Minuten vor Schulbeginn vor Ort. Aufgrund von Corona stehen sie dann bis Schulstart bei jedem Wetter vor dem verschlossenen Gebäude. Die Busse sind morgens sehr überfüllt, ab Schlarpe gibt es fast nur noch Stehplätze. Auch der Rückweg ist mit viel Wartezeit verbunden, bei Freistunden lohnt aufgrund der ungenügenden Anbindung der Heimweg nicht. Eine Splittung der Busse nach Schulen würde eine bessere, dem Stundenplan angepassten Taktung ermöglichen und

zeitgleich die Überlastung der Busse verringern.

Derzeit endet mit dem Ende der offiziellen Schulpflicht in der 10.Klasse auch die Freifahrt mit den Bussen zur Schule, danach müssen die Familien die nicht unerheblichen Kosten selbst tragen.

Ein Teil der Jugendlichen fährt mit dem Fahrrad zur Schule und nutzt dabei sowohl Feldwege als auch die Bundesstraße. Die Wege sind teils lang und gefährlich, bei Regen und Schnee zudem beschwerlich. Zwischen Schlarpe und Volpriehausen ist kein Radweg vorhanden, ebenso zwischen Gierswalde und Bollernsen, hier wird in der Regel die B241 genutzt.

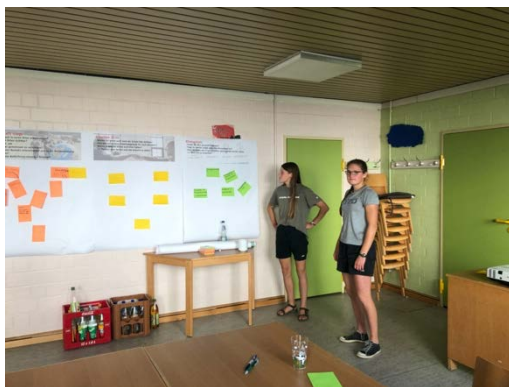
Grundsätzlich gibt es in den Bollertdörfern wenig öffentliche Ziele, für die sich eine Anfahrt mit dem Rad lohnt, z.B. Schwimmbad, Dorfladen etc..

Um auch außerhalb der Schulzeiten mobil zu sein, schlagen die Jugendlichen ein Bus-Sharing vor, bei dem, im Gegensatz zum PKW-Sharing, auch Kleingruppen befördert werden können. Eine Ausweitung der P+R-Plätze als Fahrgemeinschaftstreffpunkte für das Schul- und Arbeitsleben würde für die Jugendlichen ebenfalls eine Verbesserung ihrer Mobilität bedeuten.

Die Jugendlichen haben in den vergangenen Monaten das 9 Euro-Ticket gut genutzt und wünschen sich eine Verlängerung des Angebotes.

Gerade die älteren Jugendlichen nehmen gerne die Angebote in Göttingen wahr. Auch für das berufliche Pendeln wird eine direkte Verbindung gefordert.

Klimaschutz und Dorf



Großes Energieeinsparpotential sehen die Jugendlichen bei der Mobilität. Es sollte eine Förderung von Car-Sharing und der Bildung von Fahrgemeinschaften erfolgen.

Die privaten Haushalte sollen zunehmend ihre Energie aus eigenen Solaranlagen beziehen. Zudem muss das Einsparen von Energie Vorrang bekommen.

In der Bollertregion gibt es ausreichend Platz für Windräder. Die Aufstellung und die mögliche Auslastung sollen geprüft werden, ebenso die Nutzung von Wasserkraft.

Zur Vermeidung von Müll – und auch zur Einsparung von Energie und Rohstoffen bei der Herstellung von Verpackungsmaterial – sollen mehr Unverpacktläden entstehen. Die geplanten Dorläden/Dorfmobile sollen auf regionale Produkte zurückgreifen und die Ware unverpackt anbieten.

Joker

Die Jugendlichen müssen ihre Lehrmittel selbst finanzieren. Gefordert wird die Lehrmittelfreiheit wie in Hessen.

Die Jugendlichen sind herzlich eingeladen, an dem nächsten Arbeitstreffen teilzunehmen und ihre Wünsche einzubringen:

3. Arbeitstreffen am 05. September um 18:30 Uhr im DGH Gierswalde
4. Arbeitstreffen am 11. November um 18:30 Uhr im Gemeindehaus Volpriehausen

Kassel, den 31.08.2022, U.Bankert/T.Dornieden

